

Ansprache Bürgermeister Karl Heinz Simon zum XVI. Verbandsgemeinde-Feuerwehrtag

Grußwort Bürgermeister Karl Heinz Simon anlässlich des 16. Verbandsgemeinde-Feuerwehrtages am 19. August 2007 in Pünderich

Ich darf Sie zum Abschluss des heutigen, des 16. Feuerwehrtages der Verbandsgemeinde Zell (Mosel), hier in Pünderich recht herzlich willkommen heißen.

Besonders begrüßen möchte ich dabei Herrn Landrat Eckhard Huwer sowie seine Mitarbeitern von der Kreisverwaltung Cochem-Zell. Ich freue mich über Ihr Interesse an der Feuerwehr, dass Sie in der Vergangenheit ja schon bei zahlreichen Feuerwehrterminen in unserer Verbandsgemeinde bewiesen haben.

Als Vertreter der Verbandsgemeinde begrüße ich Herrn Beigeordneten Horst Scheid sowie auch die Mitglieder des Brandschutzausschusses der Verbandsgemeinde.

Ich heiße natürlich auch die anwesenden Herren Ortsbürgermeister willkommen, die mit Ihrer Anwesenheit heute bei den verschiedenen Programmpunkten ihre Verbundenheit mit den örtlichen Wehren dokumentiert haben und stellvertretend für Sie alle begrüße ich den Ortsbürgermeister von Pünderich und langjährigen Wehrführer der gastgebenden Wehr, Herrn Werner Lay.

Im Einsatz und damit auch in der täglichen Zusammenarbeit verbindet uns eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Technischen Hilfswerk Zell und ich freue mich, Herrn Walter Reis und Herrn Torsten Treis hier begrüßen zu können.

Aus der großen Familie der Feuerwehren im Landkreis Cochem-Zell begrüße ich natürlich den Kreisfeuerwehrintspekteur, Herrn Hans-Werner Thomas, den Kreisjugendfeuerwehrwart Günter Hammes, und mit ihnen die Wehrleiter der benachbarten Verbandsgemeinden. Wir freuen uns über ihren Besuch und die funktionierende Zusammenarbeit der Feuerwehren über Verbandsgemeindegrenzen hinaus.

Als die wichtigsten Personen – denn dieser Verbandsgemeinde-Feuerwehrtag ist Ihr Tag - begrüße ich natürlich die Feuerwehrkameraden aus der Verbandsgemeinde Zell. An Ihrer Spitze heiße ich den Wehrleiter der Verbandsgemeinde Zell, Herrn Markus Morsch sowie seinen Stellvertreter Christoph Hallebach, und mit Ihnen die Wehrführer unserer örtlichen Feuerwehren mit ihren Mannschaften sowie die Jugendfeuerwehrwarte mit unserem Nachwuchs an Jungen und Mädchen ganz herzlich willkommen.

Ein ganz besonderer Gruß gilt den Feuerwehrkameraden von der Freiwilligen Feuerwehr Püttlingen aus dem Saarland, die seit Jahrzehnten eine Freundschaft mit der Feuerwehr Pünderich pflegen und heute auch zahlreich nach Pünderich gekommen sind. Herzlich willkommen hier bei uns im Zeller Land.

Nicht vergessen darf ich natürlich die gastgebende Wehr und mein Gruß und insbesondere mein Dank gilt den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Pünderich an ihrer Spitze Herrn Wehrführer Ralf Kühn, welche den Feuerwehrtag, beginnend von der Dienstversammlung heute Morgen über die einzelnen Programmpunkte des Tages in bewährter Manier, hier ausgerichtet haben.

Der heutige, der 16. Feuerwehrtag der Verbandsgemeinde Zell (Mosel), ist sicherlich wieder eine gelungene Demonstration der Einsatzbereitschaft unserer Feuerwehren. Der Einsatzbereitschaft von über 600 Menschen aus unseren Gemeinden, welche bereit sind, viel Zeit zu opfern, um Menschen in Not - im Fall des Falles auch unter Einsatz des eigenen Lebens – zu helfen.

Ich möchte die Gelegenheit heute anlässlich des Feuerwehrtages nutzen, Ihnen – liebe Feuerwehrkameraden - für den geleisteten Dienst meinen Dank aussprechen, den Dank der Verbandsgemeinde Zell und auch der Ortsgemeinden für die vielen Stunden unermüdlichen Einsatzes für das Gemeinwohl in den vergangenen Jahrzehnten.

Leider gab es in dieser Zeit Anlässe zur Genüge, die bewiesen haben, wie dringend notwendig die Institution Feuerwehr ist. Alleine in den ersten 7 Monaten dieses Jahres sind unsere Feuerwehren 140 mal gerufen worden, um Menschen in Not Hilfe zu leisten; um Leben und Gesundheit unserer Bürger retten und Sachwerte zu schützen. 250 Einsätze waren es im vergangenen Jahr.

Dies unterstreicht die Notwendigkeit und die Bedeutung unserer Freiwilligen Feuerwehren. Alle Mitglieder der Feuerwehr haben in dieser Zeit einen Dienst an der Allgemeinheit auf sich genommen, der beispielhaft ist.

Als die „früheste, lebendigste und mutigste Bürgerinitiative„ hat der frühere Bundespräsident Richard von Weizsäcker die Feuerwehren einmal bezeichnet. Wie – so frage ich mich manchmal – wäre es um unser Gemeinwesen beschaffen, wenn es keine freiwilligen Feuerwehren mehr gäbe? Sind sie doch ständig und überall im Einsatz.

Das Bild der Feuerwehr mit Wasserkübel und Feuerpatsche gehört längst der Vergangenheit an. Die Feuerwehr von heute verfügt über modernste technische Einrichtungen. Die Zeiten sind auch vorbei, in denen der Brandschutz die fast ausschließliche Aufgabe war. So, wie sich die Technik in allen Lebensbereichen durchgesetzt hat, müssen die Feuerwehren heute auch ein großes und vielseitiges Einsatzspektrum auf allen Gebieten der technischen Hilfeleistung abdecken.

Die Vielfalt der Einsätze ist sehr groß und damit auch das Fachwissen, welches der Feuerwehrmann (und die Frau) – 10 Prozent unserer Einsatzkräfte sind ja mittlerweile Frauen und die Zahl steigt ständig, was auch gut ist - beherrschen muss.

An der Unterstützung des Staates für die Feuerwehren wird es auch in Zukunft nicht fehlen. Da bin ich mir sicher. Und die Verbandsgemeinde wird ebenfalls alles tun, was in ihren Kräften steht, um die Wehr so schlagkräftig und effizient wie nur möglich sein zu lassen.

Schwieriger wird es bei einem Blick in die Zukunft wohl werden, auch in den nächsten Jahren stets genügend Menschen zu finden, die sich die Last der Mitarbeit in der Feuerwehr mit allen ihren Konsequenzen auferlegen. Bequemere Alternativen gibt es schließlich in Hülle und Fülle.

Vielleicht kommt alles aber auch ganz anders. Vielleicht - und ich hoffe dieses – erinnern sich wieder mehr Menschen an den berühmten Satz von John F. Kennedy: „Frage nicht was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst!“ und handeln auch danach.

Die Mitglieder unserer Feuerwehren und Jugendfeuerwehren gehen in dieser Sache mit bestem Beispiel voran. Ich bin daher auch sehr stolz darauf, dass wir in der Verbandsgemeinde Zell in unseren Jugendwehren rund 140 Mädchen und Jungen haben, welche sich frühzeitig den Idealen der Feuerwehr anschließen.

Ich freue mich daher auch sehr, gleich noch zahlreiche junge Feuerwehrkameraden mit ihrer Verpflichtung auch offiziell in die Freiwillige Feuerwehr aufnehmen zu können. Ein besonderes Danke - Schön gilt dabei den Jugendfeuerwehrwarten, welche sehr viel Zeit in dieses wichtige Engagement einbringen und sich unserem Nachwuchs widmen. Ohne ihr besonderes Engagement wäre diese Nachwuchsarbeit unmöglich.

Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, die Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde Zell (Mosel), als deren Vertreter ich hier spreche, sind stolz auf ihre Feuerwehr und danken Ihnen für die in diesem Jahr geleisteten Dienste. In Anerkennung dieses Engagements hat die Verbandsgemeinde Zell in diesem Jahr den Ehrenamtspreis für Gruppierungen an die Institution der Feuerwehr unserer Verbandsgemeinde vergeben und damit die Bedeutung der Arbeit von rund 800 Männern, Frauen, Jungen und Mädchen in unserer Verbandsgemeinde herausgehoben.

Dazu darf ich Ihnen allen von ganzen Herzen gratulieren und darüber hinaus Sie auch bitten, auch in Zukunft "unserer" Wehr die Treue zu halten.

